

Annette ZITZMANN⁴ & Andreas MALTEN⁵:
Bundes- und Landesmonitoring der
Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen

Im Rahmen der Umsetzung des FFH-Monitorings in Hessen zur Bewertung der Vorkommen und der Entwicklung des Erhaltungszustandes der Mauereidechse in Hessen und für das Bundesstichprobenverfahren zur Ermittlung des bundesweiten Trends der Art wurde 2009 im Auftrag von Hessen Forst FENA die Mauereidechse bearbeitet. Dabei wurden erstmals in acht hessischen Vorkommensgebieten Transekte angelegt und bei vier Begehungen nach Mauereidechsen abgesucht.

Folgende Flächen wurden bearbeitet: Heidenrod-Nauroth (Grube Rosit), Wiesbaden-Kastel (Trockenmauer östlich des Hessler Hofes), Hanau (Gelände des ehemaligen Gleisbauhofes), Gernsheim (Bahnhofsgebiet), Hattenheim (Gleisbereich im Osten), Rüdesheim (Weinbergsmauern im Bereich „Kronnest“), Lorch (Weinbergsmauern im Bächer Grund) und Hirschhorn (Weg oberhalb der Bahnlinie im Nordosten) gewählt.

In den Monitoringgebieten wurde jeweils ein Transekt von etwa 250 m Länge festgelegt. Dabei wurde eine Strecke gewählt, die möglichst viele wichtige Habitatelemente enthielt und eindeutig in ihrem Verlauf erkennbar war. Transektanfang und –ende waren markante Punkte (z. B. Beginn oder Ende einer Trockenmauer, Bebauungsgrenzen, Begrenzung einer besonnten Fläche durch Wald). Die Transekte wurden bei jeder Begehung gemäß der methodischen Vorgaben langsam insgesamt eine Stunde abgesprochen und beidseitig nach Mauereidechsen abgesucht

Insgesamt wurden bei den jeweils vier Transektbegehungen in acht Gebieten 1.028 Mauereidechsen gezählt, die sich auf 555 adulte und 473 juvenile (diesjährige und vorjährige) Tiere verteilen. Die 555 adulten Individuen verteilen sich wiederum auf 353 Männchen, 98 Weibchen und 104 Tiere unbekanntes Geschlechts. Die große Zahl an Mauereidechsen unbekanntes Geschlechts rührt daher, dass die Tiere bei der Kartierung z. T. nur sehr kurz gesehen wurden, ehe sie in der Mauer, im Schotter oder in der Deckung gebenden Vegetation verschwanden.

Mit Abstand die meisten Individuen (363) wurden auf den Schotterflächen im ehemaligen Gleisbauhof in Hanau gefunden, gefolgt von den Schotterflächen am Bahnhof Gernsheim mit 232 Tieren. Die kleinste Individuenzahl wurde an der Weinbergsmauer bei Lorch festgestellt, gefolgt von den Hangbereichen bei Hirschhorn am Neckar, oberhalb der Bahnlinie.

Die Auswertung erfolgte nach dem vorgegebenen Bewertungsschema. Danach waren bei der Gesamtbewertung alle untersuchten Vorkommen in die Kategorie „B – guter Erhaltungszustand“ einzustufen.

⁴ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@aol.com

⁵ Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchsschlag; a@malten.de

Der Monitoring-Bericht der AGAR empfiehlt, für die weitere langfristige Durchführung des Monitorings eine detaillierte Kartierung der Mauereidechsen in den untersuchten Vorkommensgebieten über die Transekte hinaus durchzuführen. Dies ist notwendig, da die flächige Ausdehnung der Vorkommen unzureichend bekannt ist und deshalb kaum eine realistische Abschätzung der Populationsgrößen erfolgen kann. Auch sollte im Bereich der Transekte eine Biototypen- und Nutzungskartierung durchgeführt werden, denn nur durch eine entsprechend detaillierte Kartierung lassen sich Veränderungen in den Populationsgrößen nachvollziehbar erklären.



Abb. 3: Mauereidechsenmännchen. Foto: A. Zitzmann

